

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
20251 Hamburg
Tel.: 040 / 47 93 47
Fax: 040 / 47 31 19
TID-Hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de



An den
Ersten Bürgermeister
der Freien und Hansestadt Hamburg
Herrn Ole von Beust

Hamburg, d. 1. 11. 2009

Rathaus
Hamburg

Tod in der tibetischen Hauptstadt Lhasa

Offener Brief anlässlich der von der Volksrepublik China vollstreckten Todesurteile gegen zwei Tibeter

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

zu unserem Erschrecken wurden trotz internationaler Proteste am 20. Oktober 2009 zwei Tibeter in Lhasa hingerichtet: *Lobsang Gyaltzen und Loyak*. Brandstiftung mit tödlichem Ausgang im vergangenen Jahr wurde ihnen zur Last gelegt. Sechs Menschen sind nach chinesischen Presseberichten dabei ums Leben gekommen. Die International Campaign for Tibet spricht von einer „mutmaßlichen“ Beteiligung an den gewaltsamen Auseinandersetzungen am 14. März in Lhasa.“ Der Oberste Volksgerichtshof in Peking erklärte die Todesurteile des Mittleren Volksgerichts in Lhasa für rechtmäßig. Die chinesische Botschaft in London bestätigte am 23. Oktober dem britischen Außenministerium die Hinrichtungen. In London verurteilte ein Ministeriumssprecher die Exekutionen und stellte in Zweifel, daß die Urteile in einem ordentlichen Verfahren gefällt wurden.

Bereits am 21. Oktober berichtete die Nichtregierungsorganisation *GuChuSum* in Dharamsala (Indien) von den Hinrichtungen. Die mitgeteilte Exekution von zwei weiteren Tibetern, einer Frau namens *Penkyi* und eines namentlich nicht bekannten Mannes, wurde bislang von chinesischen Behörden und der Presse nicht bestätigt. Die Tibeterin *Penkyi* war zum Tode mit Aufschub verurteilt worden. Das Tibetische Zentrum für Menschenrechte und Demokratie (TCHRD) in Dharamsala teilte darüber hinaus am 22. Oktober 2009 mit, daß die drei Tibeter *Tenzin Phuntsok*, *Kangtsuk* und *Dawa Sangpo* zu lebenslanger Haft verurteilt wurden.

Wir sind erschüttert, daß China unmittelbar nach seiner Präsentation auf der Frankfurter Buchmesse im Oktober 2009, auf der es sich als zivilisierter und in Harmonie lebender Staat darzustellen versuchte, mit nicht nachprüfbaren Gerichtsverfahren Urteile fällt. Wir sind erschüttert, daß eine Weltmacht an einer friedlichen Lösung der angespannten Lage in Tibet nicht interessiert ist. Drakonische Gerichtsurteile verstärken die seit Jahrzehnten verfehlte Politik in Tibet. Die Volksrepublik China behauptet zwar, daß „die Prozeßrechte der Angeklagten voll respektiert werden“, so der Sprecher des chinesischen Außenministeriums Ma Zhaoxu, bleibt aber den Beweis schuldig.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Regionalgruppe Hamburg der Tibet Initiative Deutschland e.V. bittet Sie dringend, sich dafür einzusetzen, daß rechtsstaatliche Urteile gefällt werden. Hamburg ist als Partnerstadt der bedeutenden Metropole Shanghai aufgerufen, die Situation der Menschenrechte im Blick zu behalten und ihren positiven Einfluß auszuüben. Die Chinawochen in Hamburg, die intensiven Handelsbeziehungen und die sich mit der Volksrepublik auseinandersetzenden Institutionen und Organisationen ermöglichen Hilfestellungen für die Einhaltung von Menschenrechten in China. Der Senat und die Bürgerschaft bleiben verpflichtet, sich verschiedener Instrumente zu bedienen, um China dabei zu unterstützen, ein angesehener rechtsstaatlicher und demokratischer Partner zu werden.

Im vergangenen Jahr stellte die Gesellschaft für bedrohte Völker und die Tibet Initiative Deutschland, Hamburg auf einer Pressekonferenz den Report „*Menschenrechtsverletzungen in Hamburgs Partnerstadt Shanghai*“ vor. Wir hoffen, daß sowohl die Bürgerschaft als auch der Senat sich für die verfolgten Bürgerrechtler, Schriftsteller und Falun-Gong-Anhänger in ihrer chinesischen Partnerstadt einsetzen.

Von einem „Ehregast China“ der Frankfurter Buchmesse ist zu erwarten, daß Autoren in China keinen Repressionen ausgesetzt werden. Dichter, Essayisten und Internet-Autoren werden aber verfolgt. Die Tibet Initiative Deutschland weist ganz besonders auf die tibetische Autorin *Tsering Woeser* hin, deren Buch „*Ihr habt die Gewehre, ich einen Stift*“ im Lungta-Verlag der Tibet Initiative Deutschland erschienen ist. Das Buch dokumentiert die Unruhen im Frühjahr 2008 in Tibet. Woeser erhielt während der Zeit des 60 jährigen Jubiläums der Volksrepublik China und während der Buchmesse in ihrem Wohnort Peking Hausarrest. Ihre Bücher können nur im Ausland verlegt werden, ihre Blogs werden gestört.

Wir wären dankbar, wenn wir von Ihnen eine Antwort erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Steckel

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg

